

Inhaltsverzeichnis

Olaf Deinert

Zum Hochschullehrer und Rechtswissenschaftler Peter Winkler von
Mohrenfels

15

Jörg Benedict

Die culpa in contrahendo im IPR und IZPR

19

I. Einleitung	19
II. Prozessrecht: Die c.i.c. im IZPR	20
1. Vertraglicher Gerichtsstand: c.i.c. und „Erfüllungsort“	21
a) c.i.c. als Vertragshaftung?	22
b) Wo liegt der „Erfüllungsort“?	22
2. Gerichtsstand der „unerlaubten Handlung“	26
a) Die c.i.c. als „unerlaubte Handlung“	26
b) Wo liegt der „Tatort“?	28
3. Merkwürdigkeiten	30
a) Tacconi vs. Kronhofer: Der „Tatort“ bei der c.i.c.?	30
b) „Erfüllungsort“ bei der c.i.c.?	30
c) Rechtsunsicherheit	31
III. Kollisionsrecht: Die c.i.c. im IPR	31
1. Der allgemeine Disput	32
a) Historische Vorbemerkungen	32
b) Vertragsstatut: Die c.i.c. als vertragliche Haftung	33
c) Deliktsstatut: Die c.i.c. als „unerlaubte Handlung“	34
2. Differenzierungen	35
a) Fallgruppen mit vertraglicher Qualifikation	36
b) Fallgruppen mit deliktischer Qualifikation	37
3. Rom I & II: Eine klare Regelung?	37
a) Roma locuta, causa finita?	38
b) Systematische Unsicherheiten	39
c) Der Anwendungsbereich	40
4. Merkwürdigkeiten	40
a) IZPR (Art. 5 Nr. 3 EuGVÜ) vs. IPR (Art. 12 Abs. 1 Rom II-VO)	40
b) EuGH-Rspr. vs. Rom II-VO	41
c) Der „Tatort“ bei benannten Rechtsgutverletzungen	42
IV. Fazit und Ausblick	43

Zur Bestimmung des gewöhnlichen Arbeitsortes bei „mobilen Arbeitsplätzen“ und Arbeitsverhältnissen im staatsfreien Raum nach Art. 8 II 1 Rom I-VO	45
I. Einleitung	45
II. Internationales Individualarbeitsrecht in der Rom I-VO	47
1. Überblick über die Neuregelung	47
a) Normzweck	47
b) Anknüpfungssystem	47
c) Anwendungsvoraussetzungen	49
aa) Auslandsberührung	49
bb) Individualarbeitsvertrag	49
2. Systematische Struktur	50
a) Verhältnis der Regelanknüpfungen zueinander	50
aa) Verhältnis zwischen „an dem“ und „von dem“	50
bb) Verhältnis zwischen „Arbeitsort“ und „Niederlassung“	51
cc) Folgerungen für die Anknüpfung von „mobilen Arbeitsplätzen“	53
b) Verhältnis der Regelanknüpfungen zur Anknüpfung an die engere Verbindung	53
aa) Ausweichklausel oder originärer Anknüpfungspunkt?	54
bb) Folgerungen für die Anknüpfung von Arbeitsverhältnisse im staatsfreien Raum	55
III. Die Anknüpfung an das Recht des gewöhnlichen Arbeitsortes	56
1. Zweck der Anknüpfung an den gewöhnlichen Arbeitsort	56
2. Arbeit „in ein und demselben Staat“	57
a) Begriff des gewöhnlichen Arbeitsortes im europäischen IZPR	58
b) Begriff des gewöhnlichen Arbeitsortes im europäischen IPR	59
c) Auslegung des Begriffs „gewöhnlicher Arbeitsort“ durch den EuGH in der Rechtssache <i>Koelzsch/Luxemburg</i>	61
3. Arbeit „von ein und demselben Staat aus“	63
a) Entwicklung und Zweck der Anknüpfung an die „von dem aus“- Klausel	63
b) Bestimmung der <i>base</i> und Anwendungsfälle	65
aa) „Operationsbasis“	65
bb) Arbeitsorganisation am Wohnort des Arbeitnehmers	66
cc) Weitere Kriterien zur Bestimmung der <i>base</i> durch den EuGH in der Rechtssache <i>Koelzsch/Luxemburg</i>	67
c) Arbeitsantrittsort als <i>base</i> ?	68
aa) Gleichstellung der erweiterten Arbeitsortanknüpfung mit dem regelmäßigen Arbeitsantrittsort	68
bb) Qualitatives Zentrum der Tätigkeit am Ort der <i>base</i>	69
cc) Stellungnahme	69
d) Zusammenfassung	72

4. Arbeitsort und Staatsgebiet	73
a) Begriff des Staatsgebiets im europäischen IPR	73
b) Territorialität als Zurechnungsmodus	74
c) Zulässigkeit der Ergänzung der Territorialität um benachbarte völkerrechtliche Konzepte?	75
aa) Wortlaut	76
bb) Entwicklung des Territorialitätsprinzips im Völkerrecht	77
cc) Vergleich mit der Rechtsprechung des EuGH/BAG	78
dd) Zusammenfassung	79
d) Folgerungen für die Anknüpfung von Arbeitsverhältnissen im staatsfreien Raum	79
IV. Besondere Arbeitsverhältnisse	79
1. Seearbeitsverhältnisse	80
a) Internationale Seeschifffahrt	80
b) Internationaler Fährverkehr	82
c) Binnen- und Flussschiffe	83
2. Arbeitsverhältnisse des maritimen Personals auf Offshore-Einrichtungen	85
a) Arbeitsverhältnisse auf Offshore-Anlagen über dem Festlandsockel und der AWZ	85
b) Arbeitsverhältnisse auf Offshore-Anlagen im Bereich der Hohen See	87
3. Flugarbeitsverhältnisse	88
4. Internationales Transportgewerbe	89
V. Zusammenfassung in Thesen	90

Olaf Deinert

Die international-privatrechtliche Behandlung öffentlich-rechtlichen Arbeitsrechts	95
I. Einführung	95
II. Rom I-Verordnung und Internationales Öffentliches Recht	97
1. Anwendungsbereich der Rom I-Verordnung	97
2. Einseitige Kollisionsnormen des öffentlichen Rechts	97
3. Ausbau zu einer allseitigen Kollisionsnorm?	97
4. Probleme aus der Gemengelage	99
III. Vertragsstatut und öffentliches Recht	100
1. Arbeitsvertragsstatut: Anknüpfung und Reichweite	100
a) Rechtswahl	100
b) Objektive Anknüpfung	101
c) Umfang des Vertragsstatut	103
d) Eingriffsnormen	103
e) Ordre public	107

2. Einordnung des öffentlichen Rechts	107
a) Vertragsstatut und öffentliche Interessen	107
b) Eingriffsnormen	108
c) Schutznormen	108
3. Konkretisierungen	111
a) Inlandsarbeit unter fremdem Vertragsstatut	111
b) Inlandsarbeit unter deutschem Vertragsstatut	112
c) Auslandsarbeit unter deutschem Vertragsstatut	112
aa) öffentlich-rechtliche Durchsetzung	112
bb) Reichweite des Vertragsstatuts	113
cc) Anwendung fremder Eingriffsnormen	117
d) Auslandsarbeit unter fremdem Vertragsstatut	119
IV. Anwendungsbeispiele und Konkretisierungen	120
1. Sonderkündigungsschutz	120
2. Feiertagsarbeit	123
3. Arbeitszeit	125
V. Fazit	127

Rüdiger Ernst

Autonomes Internationales Familien- und Erbrecht adé? - Versuch einer Standortbestimmung aus Sicht der rechtsanwendenden Praxis -	129
---	-----

I. Einleitung: Peter Winkler von Mohrenfels und das Internationale Familien- und Erbrecht	129
II. „Der Gedanke der Einheit der Rechtsordnung auch im Bereich des Kollisionsrechts“ - die Gesamtneuregelung des IPR von 1986	130
III. "Revolution im internationalen Familienrecht: EU-Verordnung und Staatsverträge statt EGBGB. Was ändert sich?"	131
1. Die praktisch wichtigsten EU-Verordnungen und Staatsverträge	132
2. Grade nachlassender autonomer Prägung	133
3. Substantielle Änderungen	141
a) aus dem Wechsel der Rechtsquellen selbst	141
b) aus den veränderten Anknüpfungen: lex-fori-Regel, gewöhnlicher Aufenthalt, Rechtswahl, Sachrechtsverweisung	143
IV. Fazit	145

Peter Kindler

Keine Flucht aus der Unternehmensmitbestimmung durch Einsatz von EU-Scheinauslandsgesellschaften	147
--	-----

I. Rechtstatsächlicher und rechtspolitischer Hintergrund	147
--	-----

II. Europarechtliche Determinanten einer Sonderanknüpfung der Unternehmensmitbestimmung	150
1. Die Unternehmensmitbestimmung als Beschränkung der Niederlassungsfreiheit der Gesellschaft	150
2. Rechtfertigung der Beschränkung aus Gründen des (mitgliedstaatlichen) Allgemeininteresses	150
3. Kein Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot	152
4. Die unternehmerische Mitbestimmung als geeignetes Mittel zur Stärkung des Arbeitnehmerschutzes	152
5. Erforderlichkeit der deutschen unternehmerischen Mitbestimmung auch in der Auslandsgesellschaft	153
III. Die Unternehmensmitbestimmung als Gegenstand einer kollisionsrechtlichen Sonderanknüpfung	155
1. Die kollisionsrechtlichen Instrumente zur Durchsetzung inländischen zwingenden Rechts im Überblick	155
2. Grundlagen der Lehre von der Sonderanknüpfung zwingenden inländischen Rechts	157
3. Eingriffsnormcharakter der Mitbestimmungsgesetze	158
4. Inlandsbezug	159
IV. Substitution	160
V. Ausblick und Regelungsvorschlag	161

Karl August Prinz von Sachsen Gessaphe

Die Verweisung auf einen Mehrrechtsstaat, vom autonomen deutschen IPR zur EuErbVO	163
---	-----

I. Einführung	163
II. Die Verweisung auf einen Mehrrechtsstaat im autonomen deutschen IPR	166
1. Gesetzliche Regelung	166
2. Anwendung im internationalen Erbrecht	168
a) Erblasser Staatsangehöriger eines Mehrrechtsstaates	168
b) Erblasser Deutscher mit Bezug zu einem Mehrrechtsstaat	172
III. Überblick über die Regelungen im EuIPR vor der EuErbVO	174
1. Genuines EuIPR	174
a) Verordnungen Rom I und II	174
b) Verordnung Rom III	175
2. In Bezug genommenes IPR	177
IV. Künftige Lösung nach der EuErbVO	178
1. Überblick über die Regelung der internationalen Zuständigkeit und des anwendbaren Rechts	179
a) Internationale Zuständigkeit	179
b) Allgemeine Kollisionsnormen	180

2. Sonderfragen der Anknüpfung	183
a) Vorrang des Belegenheitsrechts für bestimmte Nachlassgüter	183
b) Partielle Zulassung eines Renvoi	184
3. Anwendung ausländischen Erbrechts durch ein deutsches Gericht	188
4. Konkretisierung der Verweisung auf einen Mehrrechtsstaat	190
a) Vorrang interner Kollisionsnormen des Mehrrechtsstaates	191
b) Subsidiäre Unteranknüpfung	192
c) Anwendungsfälle	193
aa) Verweisung auf spanisches Recht	194
bb) Sachnormverweisung auf einen Dritt-Mehrrechtsstaat	195
cc) Gesamtverweisung auf einen Dritt-Mehrrechtsstaat	196
V. Würdigung	197
1. Autonomes deutsches IPR	197
2. Entwicklung im EuIPR vor der EuErbVO	198
3. Teilweise Rückbesinnung durch die EuErbVO	199
 Publikationen Peter Winkler v. Mohrenfels (geb. Görgens)	 203